

Nordische in Not News

Ausgabe 4
Erscheinungstermin Februar 2001

Für Nichtmitglieder DM 5,00

Inhalt:

- Seite 1: Anmerkungen des 1. Vorsitzenden
- Seite 2: Einladung JHV
- Seite 3: „NEWS-TICKER“ „Easy“
- Seite 4/5: „SAM“
- Seite 6: „Notfall- Set“
- Seite 7: „Notfall- Set“ „Nordische in Not“ hilft International
- Seite 8: „REX“ sucht neues Zuhause
Neuerung der Auffangstation
„NEUES SPENDENKONTO“
- Seite 9 Beitrittserklärung zur
Weitergabe
oder Selbstverwendung

Anmerkungen des 1. Vorsitzenden

Liebe Mitglieder,
die Feiertage und der Jahreswechsel sind vorbei und ich hoffe, dass auch Sie ruhige Tage verlebt haben. Vielleicht war ja der eine oder andere, so wie wir auch, ein paar Tage weg und konnte die Zeit nutzen, um den Vierbeinern Schnee unter den Pfoten zu ermöglichen. Auch aus diesem Grund habe ich auf Seite 6 einmal aufgelistet, was eigentlich auf jeder Trainingstour, auf jedem Rennen oder einer längeren Tour mit den Hunden mitzuführen ist, um für eventuelle Notfälle ausgerüstet zu sein. Es sträuben sich einem manchmal die Haare, wenn man die Ausrüstung sieht, mit der sich Musher - egal ob mit Wagen oder Schlitten - mit ihren Hunden auf den Weg machen. Versucht man dann ihnen das zu erklären, kommt oft als Antwort: "Ich bin ja nur kurz unterwegs". Wenn diese Leute wüßte, was alles passieren kann, würden viele womöglich gar nicht erst losfahren. Oder aber sie gehen schlichtweg zu blauäugig an dieses Hobby heran, nicht daran denkend, dass sie die Verantwortung und die Fürsorge für ihre Hunde haben. Und die fängt bei der Ausrüstung an. Auf Seite 7 finden Sie meinen Bericht über Hunde aus Lanzarote, für die unser Verein die letzte Rettung war. Erfreulicherweise haben alle älteren Hunde und auch "Rex" nun eine Patenschaft bekommen. Für die Vereinskasse bedeutet dies eine enorme Entlastung, und gibt damit anderen Hunden die Möglichkeit über den Verein betreut zu werden. Denn leider müssen wir oftmals Hunde ablehnen, weil die finanzielle Situation es nicht zulassen würde. Deshalb nochmals meine Bitte an alle Mitglieder zu versuchen weitere Tierfreunde zu finden, die unseren Verein durch eine Mitgliedschaft unterstützen. Sowohl unsere



Kassiererin, als auch die Kassenprüfung kann jedem der dies wissen will, bestätigen, dass ca. 98% der Mitgliedsbeiträge direkt den untergebrachten Hunden zukommen. Bei uns gibt es in der Regel keine Vorstandsmitglieder, die Aufwandsentschädigungen erhalten und sogar Telefon- und Faxkosten werden nicht über den Verein abgerechnet. Lediglich Portokosten gehen zu Lasten der Vereinskasse. Schon aus diesem Grund lohnt es sich Mitglied bei N.i.N. zu werden, denn man hat die Gewißheit, daß sein finanzieller Beitrag auch wirklich für den Zweck verwendet wird für den er gedacht ist. Doch ich möchte noch einmal auf den oben erwähnten Hund "Rex" zurückkommen. "Rex" ist 6 Jahre alt und sitzt seit 22. Januar 2000 bei uns in Hohenbruch. Sein Fehler ist wohl, daß er vom Schöpfer mit nicht gerade sehr viel Schönheit bedacht wurde und auch nicht ganz reinrassig ist. Aber Schönheit ist erstens vergänglich und zweitens Geschmacksache und deshalb hoffe ich mit dem Aufruf auf Seite 8, dass sich trotz der Patenschaft vielleicht doch noch jemand findet, der "Rex" ein neues Heim geben kann. Denn auch wenn die Finanzierung in der Auffangstation durch die Patenschaft gesichert ist, so ist ein neues Heim, endgültige Familie oder sogar ein Hundeteam immer das erste Ziel für alle Hunde, die von uns betreut wurden.

In diesem Sinne wünsche ich
einen guten Start für 2001
Ralf Hewelcke im Dezember 2000

NEWS TICKER :

- Bei den Rennen in **Neußen** und **Klink** sammelte unser Mitglied **Ilse Gottweiß** insgesamt **DM 162,00**.
- Durch die **Vereinsauflösung** des **DVSRS** kam eine Spende von **DM 200,00** ein.
- Anlässlich des **Nikolaustreffens** des **DSLT** sammelte unser Mitglied **Sabine Hischke** insgesamt **DM 246,00**
- Durch einen **Spendenaufwurf** des **SIRIUS** Trainingscamps in **Ljungdalen/Schweden** anlässlich einer 5-Tage Extremtour mit Hundeschlittengespannen kamen bisher **DM** (stand bei Redationsschluß noch nicht fest)
- **Evy-Lise** und **Dieter Strube** haben die **Patenschaft** für die fast **12jährige** Hündin "**Kessy's Able**" übernommen.
- **Familie Jentsch** hat die Patenschaft für "**Akimo**" (**8 Jahre**) übernommen.
- Nachdem der **13jährige "Eskimo"** wegen akuter Altersprobleme **eingeschläfert** werden mußte, hat dessen **Patin Frau Zimmer** die **Patenschaft** für "**Rex**" übernommen.
- **Christine Reichert-Aue & Detlef Aue** sowie **Ralf & Angela Hewelcke** teilen sich die **Patenschaft** des an **Epilepsie** erkrankten Hundes "**Savio**" der für **immer** in der **Auffangstation** bleiben wird.
- Unsere **9-jährige "Easy"** konnte **vermittelt** werden.

Hierfür danken wir allen!!!!

Impressum

Verantwortlich für Text, Fotos und Gestaltung: Ralf Hewelcke, Sabine Hischke, Alberto Hischke

Mitglieder u. andere werden gebeten auch Texte, Fotos und Anregungen einzusenden. Die „News“ erscheinen in unregelmäßigen Abständen, je nach Informationsbedarf und der freien Zeit der Redaktion. Mitglieder erhalten die „News“ kostenlos. Für andere beträgt der Einzelpreis DM 5,00 (zugunsten der von uns betreuten Hunde) N.I.N. will Hunden helfen und darum verzichten wir auf Hochglanz- oder Faromagazine. Diese wenigen Seiten sollen lediglich einen Einblick in die Vereinsarbeit geben und sind auf einfachste und somit billigste Art & Weise hergestellt. Jede Mark zählt für die von uns betreuten Hunde. Wir hoffen, Sie haben dafür Verständnis

Easy (siehe NEWS-TICKER)



Können Sie Euch noch an den Artikel mit der Aussage: "alle nicht vermittelbaren Hunde der Senioren-anlage haben Patenschaften erhalten" erinnern? Der Herbst kam und wir fuhren 2 x für mehrere Tage mit unseren Gröni's in den Thüringer Wald in Trainings-Camps. Allerdings haben wir vorher noch eine neue Vari Cannel für Easy besorgt und sie auch mitgenommen. Da man sich gegenseitig noch nicht kannte, lief sie erst allein in Swing und später mit einem unserer Rüpel in Lead. Im Laufe der Zeit hat sie auch ihre Zickigkeit uns gegenüber reduziert und wir hatten eine gute Zeit zusammen. Auf einmal gab es mehrere Interessenten für sie und seit Anfang Dezember ist sie an eine Familie in Leipzig vermittelt, selbstverständlich mit nordischer Gesellschaft.

Unsere Patenschaft haben wir jetzt auf Savio übertragen, einen SH Rüden der aufgrund seiner Epilepsieerkrankung wohl für immer bei N.I.N. bleiben wird. Da seine Medikamente nicht gerade preiswert sind teilen wir uns die Patenschaft mit Angela und Ralf Hewelcke.

Christine Reichert-Aue





Sam - Tagebuch eines Samojedens

09.12.1999

Begonnen hatte der Tag wie jeder andere, seit dem ich hier bin. Der Chef versorgte seine vielen Schlittenhunde - ich durfte meine Runden auf dem großen Hof drehen und war wieder in meinem geräumigen Zwinger.

Dann kam der Chef mit 2 Leuten - die sprachen über mich - der Chef zeigte in meine Richtung. Ich hasse es, wenn ich zur Schau gestellt werde. Ich kenne zu Genüge die mitleidigen Blicke. Nun ja, ich bin halb geschoren, meine Narben auf dem Rücken schmerzen und das Ekzem juckt - mein Fell ist verfilzt und zottelig. Aber warum sollte ich mich bürsten lassen. Es ist unangenehm und unter meiner Würde, mich von irgend jemanden am Fell ziehen zu lassen. Schließlich bin ich wer!

Und genau das habe ich der Fremden gleich gezeigt, als sie zu mir an den Zwinger kam. "Ej, keine Hoffnung Neue - ich bestimme das Handeln!" Voller Wucht rannte ich gegen den Zaun, knurrte wild und zeigte die Zähne. Tja gut, die war noch nicht einmal erschrocken und zeigte keine Regung - habe ich eben meinen Korb zerlegt.

Dann hat mich der Chef raus gelassen. Natürlich mußte ich erst Runden drehen. Menschen sind für mich uninteressant - doch halt - das riecht aber lecker - K Ä S E - die Neue sitzt einfach im Hof, ohne mich auch nur anzuschauen, und hat Käse in der Hand. Da konnte ich nicht widerstehen. Ich drückte meine dicke Nase in die Hand und konnte auch ein Stückchen ergattern. OK - ich setze mich hin und mache Teddygesicht, das wirkt immer.

Und ich bekomme Käse. Da kann man sich auch an die Leine machen lassen.

Und los geht es - hauruck - bitte etwas schneller und in diese Richtung! Nun gut, der Kerl hat mich an der Leine und hält fest. Aber egal, Hauptsache Abwechslung! Ein Samojedemädchen haben sie auch dabei - nicht schlecht.

Tja - nun sitze ich im Auto von den Neuen und wir fahren. Natürlich bin ich selbst eingestiegen. Schließlich bin ich ein Samojede - und Samojedert lieben Abenteuer und Abwechslung.

10.12.1999

Die Nacht habe ich im Garten verbracht. Das Revier ist nicht schlecht. Es gibt noch mehr Hunde und der Garten ist so groß, dass man richtig toben kann.

So, jetzt muß ich der Neuen erst einmal richtig klarmachen, wer der Boß ist. Ich als kräftiger Samojederrüde lasse schließlich nicht über mich bestimmen. Menschen wollen immer nur das Eine. Erst kommen sie mit zuckersüßer Stimme oder locken mit Futter und dann wird man gepackt und man ist ihnen ausgeliefert. Viel zu oft tat es schon weh.

Oder auch das ewige Angetatsche. Ich bestimme, wann, wo, wie und wie lange ich gekraut werde, ist doch wohl klar, oder?

12.12.1999

Verdammt - wer bin ich überhaupt.

Die beachtet mich überhaupt nicht. Sie spricht und sieht mich einfach nicht an - bin ich Luft?

Und dann bin ich auf einmal an der Leine und muß laufen. Ich habe Muskelkater, aber Stehenbleiben nutzt nichts, die geht einfach weiter, ohne sich umzusehen und zieht mich mit. Sogar, wenn ich sie in die Beine zwicke. Hunger habe ich! Die Ration im Napf ist ja zum Lachen.

Aber die scheint immer was in der Tasche zu haben. Plötzlich zaubert sie unterwegs ein Stückchen Futter hervor. Aber denkt ihr, die rückt mal ordentlich was raus. Da nutz kein Bellen, Knurren oder Teddygesicht. Die läuft einfach weiter und wenn ich nicht gehe, überläuft sie mich. Und dann, irgendwann, ist wieder ein Stück da.

13.12.1999

Ich bin kurz vorm Verzweifeln!

Wißt ihr, wie man sich fühlt, wenn man ein N I C H S T S ist ?

Wie soll ich der da klar machen, wer der Chef ist? Aber einfach so beißen darf man doch nicht!

13.12.1999 - Nachtrag

Wau - war das schön!!!

Sie hat mich gesehen, ja echt!

Sie sagte, sie macht jetzt ein paar Bilder von mir, hielt einen Apparat vor ihr Gesicht und schaute mich an. Erst war ich erschrocken, verwirrt. Was tue ich jetzt?

Ich habe mich so gefreut, dass ich mein Teddygesicht aufsetzte. Vor lauter Aufregung habe ich sogar gewunken.

Da hat sie gelacht - es war ein schönes Lachen - so ohne Hintergedanken und Mitleid, nein, es war ein Lachen aus dem Herzen, das einen selbst froh macht. Da konnte ich nicht anders - ich bin hin zu dieser Frau, habe mich an ihr Bein gedrückt und mich umfallen lassen, streckte die Beine in die Höhe und brummte vor lauter Glück.

Und sie hat mich berührt - mich richtig durchgeknuddelt an meinem Bauch - nur ganz kurz. Dann stand sie auf und ging weg. Ich blieb noch einen Moment liegen, spürte noch ihre Hand an meinem Körper - es war so schön!

Ich hätte es noch etwas länger geduldet.

17.12.1999

Seit dem letzten Eintrag hat sich sehr viel geändert.

Ich werde jetzt immer begrüßt, wenn sie kommt. Übrigens heiße ich jetzt Sascha - es klingt schön aus ihrem Mund, wenn sie "Sascha" ruft. Dann lasse ich alles stehen und liegen und renne hin zu ihr. Da gibt es nämlich immer etwas zu Knabbern - und ich habe einen Knast, sage ich euch! Spaziergehen macht jetzt unheimlich Spaß. Der Muskelkater ist weg und mir es viel leichter, die langen Strecken durchzuhalten. Und unterwegs gibt es auch immer etwas.

Ich darf jetzt immer in ihr Zimmer. Dort gibt es auch Leckerli, aber nur wenn die will. Da kann ich mich hinsetzen, Pfote geben und bellen - denkst du beachtet mich. Dann kommt auf einmal "Sascha, Sitz" - ich setze mich und bekomme etwas. Sie streicht mir über den Kopf - und da ist sie wieder - diese Stimme! "Sooo ist's braaav, feiner Kerl" Das heißt nichts Gutes. Ich lege die Ohren zurück und knurre.

Es folgt aber keine Ohrfeige, kein Fußtritt, nichts, was weh tat. Nein, ich mußte einfach nur gehen, raus aus diesem Zimmer.

18.12.1999

Ich glaube, ich habe verstanden. Wenn ich mich anfassen lasse, solange die will, kriege ich was. Knurre ich muß ich gehen.

Aber ich will nicht weggehen, weg von dieser Frau. Ich will sie beobachten, ihre Mimik verstehen lernen. Sie ist so ganz anders, ich fühle mich wohl in ihrer Nähe.

Habe ich überhaupt schon erzählt, dass sie mit mir spielt?

Ja, das macht sie und es macht unheimlich Spaß. Sie hat Leckerli in der Hand und läuft los. Ich muß versuchen, immer bei ihr zu bleiben. Wenn ich ganz nah bei ihr bin, krieg ich das Leckerli. Manchmal läuft sie einfach nach links oder rechts oder in die andere Richtung. Dann wird es anstrengend und ich muß mich konzentrieren, auf ihre Körperbewegungen achten. Aber wenn ich es schaffe und sie kann mich nicht austricksen mit

einer plötzlichen Kehrtwendung, freut sie sich und gibt mir eine ganze Handvoll zu fressen. Menschen sind doch manchmal sonderbar.

19.12.1999

Heute war großes Bürsten angesagt. Da muß ich auf den Tisch, aber da gibt es ja Leckerli, also hopp, kein Problem. Angst vor der Bürste habe ich auch nicht mehr, weil Bürste heißt auch Leckerli. Und los ging es. Rücken, Mähne - alles kein Problem und es gibt Leckerli. Sie redet jetzt auch anders mit mir. „Jawohl - ein gescheiter Kerl - und da noch und dreh dich mal - feingemacht, Dicker!“ Dicker, das bin ich auch. Aber es klingt gut, wenn sie „Dicker“ sagt, ich glaube, es ist mein Kosename.

So - nun Bauch und unter den Beinen - aber das war mir zuviel. Sofort habe ich böse geknurrte und die Zähne gezeigt. Und sie - „Dicker - Du siehst bescheuert aus, wenn du so guckst!“ Und sie stupst mir noch mit dem Finger auf die Nase. Ich war so erstaunt, dass ich sie fragend anguckte und prompt gab es Leckerli - eine ganze Handvoll. Muß ich gleich nochmal probieren - Pfote hinstrecken - unter den Achseln bürsten lassen - Nase hochziehen und dann fragend gucken- und - Leckerli -oh, jetzt habe ich das Knurren vergessen. Sehe ich wirklich bescheuert aus, wenn ich die Lefzen hochziehe?

OK - Pfote hinstrecken - Lefzen untenlassen - verdammt, das ist schwer, wenn es ziepst! Was macht sie? Sie lobt mich ganz toll, macht einen richtigen Freudentanz mit mir und ich bekomme einen ganzen Hundeknacker!!!

Ich glaube, dafür halte ich jetzt das Bürsten aus.

20.12.1999

Verdammt, ich glaube, ich habe alles versaut. Ob ich jetzt wieder weg muß? Nach großen Krach mußte ich immer gehen, zurück ins Tierheim. Heute sollte ich richtig arbeiten. Vor den Schlitten hat sie mich gespannt, das Samojudenmädchen vorneweg. Mein Halsband wurde in ihr Geschirr eingehängt. Tja, die Hündin lief los und ich mußte hinterher, konnte nicht schnüffeln und mal hier und da gucken, mußte laufen und ziehen. Nach einem Stück rieche ich da plötzlich Fisch - oh toll und ich renne los. Im Baum hing der Fisch in einer Tüte. Sie geht hin und gibt mir ein Stückchen, so für den hohlen Zahn. Also das war mir zuviel. Die soll gefälligst alles raus rücken. Was denkt die sich. Und das wollte ich ihr ganz bestimmt sagen und bin auf sie los, mit entblößtem Gebiß, knurrend und stinksauer. Jetzt war die Zeit gekommen. Ich bin der wahre Boss!

Aber verdammt, ich komme nicht an, gegen diese Frau. Ich glaube, sie war auf einmal doppelt so groß als normal, als sie auf mich zuging und mich mit strenger Stimme zurück schickte. Sie hat die Leine gepackt und mich mit einem kräftigen Ruck zu einem Pfosten gezogen und mich dort angebunden. Dann lief sie vor mir auf und ab.

Ich hatte Angst – bekomme ich jetzt wieder Prügel? Plötzlich taten meine Narben auf dem Rücken wieder weh.

Aber nein, sie nahm wortlos die Leine, sah mich wieder nicht an, guckte durch mich hindurch – ich war wieder Luft für sie.

Mit hängendem Kopf trottete ich hinter ihr her. Bloß nicht auffallen, nicht ziehen oder stehen bleiben. Ich weiß nicht mehr wie, plötzlich finde ich mich hier im Zwinger wieder.
Verdammt – muß ich jetzt gehen?

20.12.1999 Nachtrag

Wir waren gerade nochmal weg, die Chefin nur mit mir und dem Schlitten. Die ist nicht sauer. Sie hat mich wie immer begrüßt.

Sie hat mich alleine vor den Schlitten gespannt und es hat tatsächlich Spaß gemacht. Ich habe meine Muskeln gespürt, habe sie ganz bewußt angespannt und eingesetzt, um die Chefin auf dem Schlitten zu ziehen. Seit ich hier bin, ist irgend etwas in meinem Körper passiert. Ich werde nicht mehr schlapp. Je mehr ich zog, um so mehr Spaß machte es. Kein Rucken des Schlitten brachte mich aus dem Gleichgewicht. Ich spürte die Kraft in meinem Körper und ich spürte die bewundernden Blicke meiner Chefin im Rücken.
Und ich verstand.

Ich habe eine Aufgabe im Leben. Es ist vorbei mit dem einfach vor sich hin leben. Ich werde gebraucht. Ohne mich kommt die Chefin auf dem Schlitten nicht vorwärts. Und ich will diese Aufgabe erfüllen, mit meinem ganzen Samojejedenherzen. Dass es dafür Fischstücke gab, war fast schon Nebensache.

Im Garten wieder angekommen, erzählte die Chefin ihrem Mann, wie ich den Schlitten zog. „Er hat eine wahnsinnige Kraft – wenn er losgeht, kommt der Schlitten mächtig in Schwung.“ Und ich spürte den Stolz, der in ihrer Stimme mitschwang und spürte wieder den bewundernden Blick auf mir ruhen.

Ich spannte alle Muskeln an, stolz stand ich zwischen Beiden, lachte über mein breites Gesicht und machte „Wuff“ – jawohl, ich bin wer – schließlich bin ich ein kräftiger Samojejedenrüde.

23.12.1999

Die Chefin hatte heute früh Stress, es waren nochmal viele Hunde zu ihr ins Zimmer gekommen.

Jetzt sitzt sie hier, auf ihrem bequemen Stuhl, zurückgelehnt, die Augen geschlossen. Und ich darf bei ihr sein.

Ich habe noch nie einen Menschen gesehen, der die Augen zu hat. Immer hat man mich mißtrauisch beobachtet. Wenn ich die Menschen angeschaut habe, spürte ich oft ihre Unsicherheit, roch ihren Angstschweiß.

Aber Sie sitzt einfach nur da und hat die Augen geschlossen. Es geht eine wahnsinnige Ruhe von ihr aus. Ich möchte ihr ganz nahe sein, ihren Körper spüren. Vorsichtig um sie ja nicht zu erschrek-

ken, steige ich mit den Vorderpfoten auf ihrem Schoß, knabberte zärtlich an ihrem Ohrläppchen. Sie läßt es einfach geschehen, keine Regung von ihr. Aber sie schläft nicht, ich spüre es. Ich lege meinen großen Kopf an ihre Brust, schmiege mich ganz dicht an sie. Ich höre das Herz ganz ruhig schlagen. Und ich spüre ein überwältigendes Gefühl von Vertrauen, von Zugehörigkeit, von Stärke und gegenseitiger Achtung. Und ich lasse mich vorsichtig herab gleiten. Ich möchte die Bande, die sich zwischen uns gebildet haben, nicht durch eine unbedachte Bewegung zerreißen.

Ich lege mich mit einem befreienden Seufzer zu ihren Füßen. Die Odyssee ist vorbei. Ich habe meine Heimat gefunden und

MEIN FRAUCHENIIIIII



Notfall-Set für Schlitten- und/oder Trainingsfahrten

Für die Hunde:

- Transportmöglichkeit für 1-2 Hunde
- Ersatzgeschirre, -halsbänder; Zugleinensegment; -Neckline, -Karabiner (groß & klein)
- Booties für jeden Hund
- ggf. Wasser, Napf, Snacks
- eine Leine (möglichst im vorderen Bereich mit Kette)
- Apotheke mit mindestens: Verbänden; selbsthaftende, flexible Binde; Mull; Wattierung; Tape; Klammergerät (wenn Umgang damit geübt ist)
- Arzneien: Schock- bzw. Kreislaufmittel (z. B. Effortil); Mittel gegen Verstauchungen bzw. Zerrungen (z.B. Metacam); Wundsalbe (z.B. Braunovidon); Antibiotikum (z.B. Amox); Melkfett oder Vaseline
- Über Art und Dauer der Anwendungen informiert sie der Tierarzt. Die hier genannten Präparate sind lediglich ein Beispiel. Es ist sinnvoll sich generell vom Tierarzt eine solche Apotheke für den Notfall zusammenstellen und erklären zu lassen!!

Für den Musher:

- Pflaster; Messer oder Multitool; Seitenschneider (wenn Stahlinlett im Zugseil); Werkzeug für Schlitten bzw. Wagen; Flickzeug; Luftpumpe; Ersatzbremszug; Kompass; ggf. Karte; Lampe; Snack; Tee o.ä.; Reepschnur (1-2 m)
- im Winter: Ersatzhandschuhe und -mütze

Diese Liste umfaßt lediglich die Gegenstände, die ständig mitgeführt werden sollten. Eine weitaus größere Reiseapotheke ist daher unverzichtbar!

Darin sollten u.a. auch enthalten sein:

Für die Hunde: Durchfallmittel; Augensalbe; Maulkorb oder Kragen (damit Verbände nicht entfernt werden können); Beruhigungsmittel; Aluspray; Ohrenreiniger; Stethoskop; Scheren; Klammernentferner; Zugsalbe; etc., etc., ...- Literatur über 1. Hilfe beim Hund ist ebenfalls ratsam, ersetzt jedoch nicht den Tierarzt!!!

Nordische in Not e.V. hilft international

Copo, Igor, Marlo, Odin, Bonita, Shshi, Sina, Kroll, Mency und Tessa wären jetzt tot, wenn "Nordische in Not" nicht geholfen hätte. Mit diesem Anfangsatz möchte ich keinesfalls dramatisieren, aber doch mit Nachdruck möglichen Kritikern erklären, warum wir uns entschieden haben diesen Hunden aus dem spanischen Lanzarote zu helfen. Denn vielleicht wird es Stimmen geben, die sagen: "Haben wir nicht genügend Hundeleid im eigenen Land? Müssen zu uns jetzt noch Hunde aus dem Ausland kommen?"

In Hohenbruch haben wir nicht lange über diese Antwort nachgedacht, sondern geholfen, denn anders als in unseren Tierheimen haben die Hunde auf Lanzarote nur eine Chance, und die ist genau 21 Tage lang. Vergleichbar wie in den Todeszellen amerikanischer Gefängnisse, sitzen diese Hunde 21 Tage und warten - und wenn sie es wüßten, würden sie es hoffen, dass sie vermittelt werden an neue Menschen, die ihnen ein neues Heim geben.

Nach Ablauf von 21 Tagen bekommen sie von einem Tierarzt die Todesspritze. Somit wird Platz gemacht für einen neuen, umherstreunenden Hund oder einen der seinem alten Besitzer einfach nur zu viel war. Die Anzahl der herrenlosen Hunde gerade aus den Ländern Südeuropas zwingt die Behörden zu diesen harten Methoden.

Im Juli bekamen wir den Anruf von Frau Pries aus Westdeutschland, die von unserem Verein gehört hatte und damit eine zweite Chance für die Hunde aus Lanzarote sah. Sie berichtete uns von den Zuständen in der spanischen Touristenmetropole und auch von der uneigennützigsten Arbeit ihrer auf Lanzarote lebenden Freundin Anita Karar und deren Mann Armando. Frau Karar gehört zu einer kleinen Gruppe privater Tierschützer (Amigos de los animales), die Hunde aus der Tötungsstation abholen und auf eigene Kosten wieder in privaten

Hundepensionen unterbringen, bis sie neue Halter gefunden haben.

Und so kamen Anfang Juli die ersten Transportboxen auf dem Berliner Flughafen an. Die ersten waren die Samo jeden Copo und Igor und wie schon erwähnt folgten bisher weitere acht Hunde (Siberian Huskys und ein Alaskan Malamute), für die dieser Flug nur eins bedeutete: Leben!!!

Dank ihrer Anhänglichkeit und ihres guten Sozialverhaltens, haben wir für alle diese Hunde in relativ kurzer Zeit neue Besitzer gefunden. Viele der neuen Halter haben sich auch schon bei Frau Karar oder Frau Pries gemeldet und von ihrem neuen, spanischen Familienmitglied berichtet. Einige der Hunde werden als Familienhunde gehalten, andere auch sportlich eingesetzt.

Um den Tierschützern auf Lanzarote zu helfen, suchen wir eine Frachtfirma bzw. Spedition, die die Kosten für den Rücktransport der Flugboxen übernimmt. Diese Boxen werden dort wieder dringend gebraucht. Aber sowohl unser Verein, wie auch die Gruppe um Frau Karar haben nur begrenzte finanzielle Möglichkeiten. Vielleicht kennen Sie ja auch jemanden, der nur mit kleinem Gepäck dorthin fliegt und ein oder zwei der zusammenlegbaren Boxen als Freigepäck mitnehmen könnte. Wer helfen will oder kann bitte unter Tel: 033051/25396 (Auffangstation Hohenbruch) melden.

Ralf Hewelcke

Auszug aus einem Brief von Frau Karar an Familie Hewelcke:

Heute reist Iwanowa (heute Tessa) zu ihnen. Dafür, dass sie leben darf, danken wir ihnen herzlichst!

Sie wurde von ihrem Besitzer in der Tötungsstation abgegeben und wäre eingeschlafert worden. Sie vertrug sich mit allen Hunden in dem großen überfüllten Zwinger ausgezeichnet! Der Winter in Deutschland wird Iwanowa sehr gut tun. Hier ist es zur Zeit sehr warm - ungewöhnlich für diese Jahreszeit.

Wir sind so froh, dass diese Rassehunde durch sie die Chance bekommen, artgerecht gehalten zu werden. Hier würden sie verkümmern. Viele dieser Tiere werden mißhandelt, da man über ihren Charakter aber auch gar nichts weiß!

Wir, Alberto und Sabine Hischke, finden das allein dieser Brief mehr sagt als tausend Worte. Wir unterstützen den Entschluß die Hunde vor der Tötungsstation zu retten.

"Rex" - sucht ein neues Zuhause

"Rex" ist am 06.12.1994 geboren und wurde als reinrassiger Alaskan Malamute verkauft, was jedoch nach seinem Äußeren zu bezweifeln ist. In der Auffangstation sitzt er nun schon seit 22. Januar 2000.

Weitere Stichproben ergaben: kastriert; Katzen gewohnt, läuft am Fahrrad und in Ge-spann; bleibt in der Wohnung nicht allein; hat ein normales, leicht dominantes Verhalten, was bedeutet, dass er gerne der Chef ist. Wenn ihn jedoch ein Hund zurecht weist oder ihm gegenüber sehr dominant auftritt, dann ist er sehr schnell der kleinste Hund der Welt.



Neuerung in der Auffangstation Hohenbruch

Liebe Mitglieder und Hundeliebhaber. Angela und Ralf Hewelcke haben eine kleine Tochter bekommen. Mutter und Kind sind wohlauf, der Vater in Schweden im Einsatz für NiN als Tourenführer.

Trotz allem brauchen Mutter und Kind erst einmal verstärkt Ruhe. Daher bitten wir alle sich vor einem Besuch telefonisch anzumelden. Auch der neue Erdenbürger soll zu seinem Recht kommen.

An dieser Stelle möchte ich mich im Namen aller Mitglieder für den unermühtlichen Einsatz von Angela bedanken. Wann immer wir sie sehen ist sie am Arbeiten und wer mit seinen NiN-Hund auf den Hof kommt und die Freude der Hunde Angela gegenüber sieht, der weiß was sie geleistet hat. Ihre Liebe hat schon so manchen Hund, neben all der Arbeit die sie hat, getröstet.

Danke
Sabine Hischke

Achtung!!!!!!!

Wir haben ein neues Konto!!!!!!!

Liebe Mitglieder,

bitte denkt daran, dass sich der Mitgliedsbeitrag ab diesem Jahr auf **DM 70,00** erhöht hat. Zahlt Bitte den Beitrag bis Ende **März 2001** auf das **Konto 5336604003** bei der **Berliner Volksbank e.G.** mit der Bankleitzahl **100 900 00** oder nutzt den, in dieser NEWS, abgedruckten Vordruck der Einzugsermächtigung. Wir können den untergebrachten Hunden nur helfen, wenn die finanzielle Situation dies zulässt. Dazu gehört auch, dass die Mitgliedsbeiträge pünktlich auf dem Vereinskonto eingehen. Ich hoffe dafür habt Ihr Verständnis.

Das alte Konto existiert nicht mehr. Bitte daher Spenden und Mitgliedsbeiträge nur noch auf das Konto 5336604003 bei der Berliner Volksbank e.G. mit der Bankleitzahl 100 900 00.

Danke
Sabine Hischke
kommissarische Kassenwartin